



# Enztalbote Wildbader Zeitung

## Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bereiche monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberpostdirektion Wiesbaden. — Postamt: Enztalbote, Adressen: 60, Wildbad. — Verleger: Gewerbetreibender H. Wildbad. — Postfach: 20174.

Engelverpreis: Die einseitige Briefstelle oder deren Raum im Betrag 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bereiche monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberpostdirektion Wiesbaden. — Postamt: Enztalbote, Adressen: 60, Wildbad. — Verleger: Gewerbetreibender H. Wildbad. — Postfach: 20174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 83, Telefon 179. — Wohnung: Wismanstraße 61.

Nummer 256      Februar 179      Donnerstag, den 31. Oktober 1929      Februar 179      64. Jahrgang.

### Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

#### Eine „kleine Vertragsbasis“

Die erste allgemeine polnische Landesausstellung ist eben geschlossen worden. Sie hat gezeigt, daß Polen in den letzten zehn Jahren und besonders in den fünf Jahren der Handelskriege mit Deutschland manches Beachtliche gelernt hat. In einem ist sich aber Polen gleichgeblieben: in dem infernalischen Haß gegen Deutschland. Auf der Ausstellung waren deutsche Aufschriften verboten; „Kunstgegenstände“ stellten den Deutschen als „Barbaren“, den Polen als „edlen Kulturträger“ dar. Und so wäre noch eine Reihe von Ausbrüchen des polnischen Dünkels und Deutschenhaßes anzuführen die unter dem Wohlgefallen der Regierung zur Schau getragen wurden. Aber immerhin muß man der Ausstellung einen bemerkenswerten Erfolg zusprechen.

Dementsprechend ist aber auch das Selbstgefühl der Polen noch gesteigert worden. Sie treten in den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland selbstbewußter auf als je, und namentlich seit es ihnen noch in den letzten Lebensjahren Stressemanns gelungen ist, die Abberufung des Dr. Hermes, des Führers der deutschen Abordnung, für die Verhandlungen in Warschau, durchzuführen, ist ihre Siegeszuversicht aufs höchste angeschwollen. Hermes hatte den überspannten Forderungen der Gegenseite, namentlich auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, der deutschen Kohlenwirtschaft usw. einen unerschütterlichen Widerstand entgegengesetzt, vor allem in der klaren Erkenntnis, daß es um die letzte Existenz ringende Landwirtschaft im deutschen Osten geschehen sei, wenn diese Provinzen mit den Erzeugnissen der um vieles billiger arbeitenden, weil viel weniger belasteten polnischen Landwirtschaft überschwemmt werden. Die österreichische Regierung hat der polnischen Einfuhr einen Damm entgegengelegt, Deutschland gegenüber glauben die Polen das hohe Ross reiten zu können.

So sind die seit fünf Jahren geführten Verhandlungen nicht vom Fleck gekommen. Gewiß kein erfreulicher Zustand, aber es ist auch schwer einzusehen, warum dieser Zollkrieg wieder durch deutsches Nachgeben beendet werden sollte, das dazu in jeder Hinsicht weniger Veranlassung hat als Polen. Item, Hermes wurde abberufen und die Führung wurde von der Reichsregierung nach dem Wunsch Warschaws dem dortigen deutschen Gesandten Raucher übertragen. Polnische Blätter schreiben, Polen könne sich keinen entgegenkommenderen und verständigungsfreundigeren Unterhändler wünschen. In den Kreisen der deutschen Landwirtschaft und in weiten Kreisen der Industrie hat aber die Abberufung des Dr. Hermes eher Bitterkeit erzeugt. Man glaubt wohl nicht ohne Grund annehmen zu sollen, daß die Polen ihre Forderungen nach den bisherigen Erfolgen eher noch hinausschrauben werden, und daß, wie in den bisherigen Handelsverträgen die deutsche Landwirtschaft die Bege begehren müsse. In Wirklichkeit zeigt sich Polen gerade in letzter Zeit von einer besonderen Deutschfeindlichkeit, die Verfolgung der Deutschen in den uns entfallenen Gebieten durch Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, Schulanderdrückungen, Zensurverbote und namentlich durch vermehrte rückwärtsgehende Zwangsenteignungen von großem, kleinem und kleinstem deutschen Landbesitz mit lächerlicher oder richtiger Ruinöse. „Entschädigung“ hat ein Ausmaß angenommen, das der grauhafteste Hohn ist auf den völkerverbündlichen „Minderheitenschutz“.

Diese Einstellung der Polen ist jedenfalls nicht dazu angehen, die Versuche, ein erträgliches Nachbarschaftsverhältnis zu schaffen, gerade zu fördern, und für die Handelsvertragsverhandlungen bereitet sie auch nicht den besten Boden. Den Verhandlungen liegt allerdings auch nicht ein eigentlicher dauernder Handelsvertrag, sondern nur die vor zwei Jahren bereits angeführte sogenannte „kleine Vertragsbasis“ zugrunde, in dem als einem vorläufigen Abkommen weder die neuen deutschen Zölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, noch die Verringerung der polnischen Tarife berührt zu werden brauchen. Dabei werden natürlich die Gegenstände in der Ansehung der Einfuhrmengen, wobei Polen maßlose Forderungen erhebt, wie bisher die Hauptschwierigkeit sein, aber die Polen hoffen, wie gesagt, daß Raucher nachgiebiger sei, als Hermes war. Das „Provisorium“ soll auf der Meistbegünstigung aufgebaut werden. Das klingt zwar recht schön, aber dabei ist zu bedenken, daß Deutschland gerade hierin mit dem in Polen entstandenen System der speziellen Zollbegünstigungen zu rechnen hat, das von Fall zu Fall Zollnachlässe bis zu 20 v. H. den polnischen Zollbehörden gestattet. Die Meistbegünstigung wird dadurch zu einem reinen Luftgebilde gemacht.

Im allgemeinen wird man in Deutschland auf eine handelspolitische Verständigung mit Polen überhaupt keine allzu großen Hoffnungen setzen dürfen. Dafür sorgt schon der von der Regierung gestiftete genährte Deutschenhaß, den sich Frankreich und namentlich die Tschechei wiederholt junger macht. Tschechische Erzeugnisse haben sich schon jetzt in Polen festgesetzt.

### Die Lage der Reichsfinanzen

#### Erörterungen im Haushaltsausschuß des Reichstags

Berlin, 30. Oktober. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde heute der Gesetzentwurf zur Änderung der Reichshaushaltsordnung behandelt. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding teilte mit, dem Reichstag werden in der Herbsttagung noch Nachtragsforderungen für 1929 und der Haushaltsplan für 1930 zu gehen. Die vom Reichstag beschlossenen Einsparungen hätten in manchen Punkten geändert werden müssen. In gewissem Umfang müßten auch erhöhte Ausgaben nachträglich genehmigt werden. Außerdem erfordere die im Fall der Annahme des Young-Plans eintretende „Reparationserleichterung“ einen Nachtragsetat. Der Nachtrag werde vorgelegt, wenn die Haager Verhandlungen über den Young-Plan abgeschlossen seien.

Die Nachtragsforderungen bezwecken, den im Jahr 1928 entstandenen Fehlbetrag in Höhe von 154 Millionen abzudecken. In zweiter Linie soll der Fehlbetrag des Jahres 1929 abgedeckt werden. Schließlich müßten auch Ausgaben zur Erfüllung von Vertragsverpflichtungen, z. B. die 12,5 Millionen RM. Teilzahlung aus dem belgischen Marktabkommen, eingestellt werden. Man könne nicht von Verschleppung der Vorlage und von einer dadurch eintretenden Verpöberung von Reichsgeldern reden.

Dasselbe gelte für den Haushaltsplan 1930 und für die Finanzreform. Die Finanzreform habe eine Senkung der Steuerlast zum Ziel. Die Finanzreform werde an einer Senkung der Einkommensteuer, die sich insbesondere auch bei den unteren Stufen durch Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums auswirken werde, und an den Realsteuern nicht vorübergehen. Ziel der Finanzreform werde eine Entlastung der Volkswirtschaft sein. Dieses Ziel werde nach seiner Auffassung nicht dadurch verleidert werden, wenn beispielsweise die Biersteuer in einem Umfang erhöht werde, wie sie für den Plan 1929 beabsichtigt gewesen sei. An Monopole werde gegenwärtig nicht gedacht. Die Finanzreform habe zur Voraussetzung eine feste Bilanzierung und eine fortschreitende Vermehrung des außerordentlichen Haushalts. Die Besserung der Kassenlage, soweit sie auf dem ungedeckten Extraordinarium beruhe, könne durch Anleihen erfolgen.

Die bedrohliche Lage der Reichskasse könne als überwunden gelten, wenn auch im Lauf dieses Winters von der Arbeitslosenversicherung noch einmal große Ansprüche an die Reichskasse gestellt werden. Die Lage der Wirtschaft sei durchaus nicht bedroht. Die Industrie sei wieder wettbewerbsfähig und die Ausfuhr habe unsere Handelsbilanz wieder aktiv werden lassen. Das Zündholzgesetz werde in nächster Zeit dem Reichswirtschaftsrat zugeleitet.

Abg. Graf Westarp (Dn.): Die Ausführungen des Finanzministers waren so inhaltsarm, daß sie nicht zur Beruhigung über die katastrophale Lage der Reichsfinanzen und der Kassenlage dienen können. Es fehlten überall die Zahlen. Wir verlangen ein zahlenmäßiges klares Bild über die Besserung und über das Monopol für eine Auslandsgesellschaft. Der Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung belastet die Kassenlage und den neuen Nachtragsetat, weil die Regierungskoalition seine Beseitigung nicht fertiggebracht hat. Zur Beruhigung kann es nicht beitragen, daß für parteipolitische Agitation unbeschränkte Mittel da zu sein scheinen.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) bezeichnete insbesondere die Ausführungen über die Reichsfinanzreform als unvollständig.

Abg. Dr. Hortlacher (Bsp.): Bei der kommenden Steuerreform müsse in erster Linie die Aufhebung der Industrie-Damesbelastung und Rentenbankbelastung ins Auge gefaßt werden. Allzu große Hoffnungen habe niemand auf die Steuerreform, denn der Finanzminister schlug bereits neue Steuern vor, darunter die Biersteuer. Das muß bei uns auf härtesten Widerstand stoßen.

Abg. Torgler (Komm.) beantragte, daß der Finanzminister ein vollständiges Bild der geplanten Finanzreform mit Zahlenangaben geben solle.

Abg. Graf Westarp (Dn.) beantragte, daß der Reichsminister zahlenmäßige Unterlagen geben solle, erstens über die Entwicklung der Kassenlage und der kurz- und langfristigen Kredite, zweitens soll ein Gesamtüberblick der Einnahmen und Ausgaben des Nachtragsetat und drittens über den Finanzreformplan.

dem Ausschuß vorgelegt werden. Wir brauchen Überbrücken über die beabsichtigten Ersparnisse, die Abstriche an Ausgaben und über die Summen, welche die Arbeitslosenversicherung verschlingen wird. Auch wünschen wir zu wissen, wie der Minister sein Finanzprogramm im einzelnen durchzuführen denkt.

Abg. Erling (S.): Es sei bedauerlich, daß eine große Pressekampagne mit allen Gründen für und gegen den Youngplan eröffnet sei, ohne daß hierbei Rücksicht auf die schwebenden außenpolitischen Verhandlungen genommen worden sei. Das Zentrum lehne eine weitere parlamentarische Erörterung über den noch nicht abgeschlossenen Youngplan zunächst ab.

In der Abstimmung werden dann die Anträge des Abg. Torgler (Komm.) und des Abg. Graf Westarp (Dn.) gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten abgelehnt.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding gab zu, daß die Erwartung, das Arbeitsbeschaffungsprogramm durch langfristige Anleihen decken zu können, sich nicht erfüllt habe. Es müsse aber jetzt der Versuch gemacht werden, mindestens einen Teil der kurzfristigen Kredite in langfristige umzuwandeln.

Die Deutschnationalen und kommunistischen Anträge, in denen die Mitteilungen des Reichsfinanzministers als unzulänglich bezeichnet und genaue Auskünfte besonders über die Monopolabsichten und die Auswirkungen des Young-Plans verlangt werden, wurden gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten vom Ausschuß abgelehnt.

### Ergebnisse des Volksbegehrens in Württemberg

Stuttgart Stadt abgestimmt 9107 (Stimmberechtigte 250 324), Stuttgart Amt 1349 (43 701), Wahlbezirk Besigheim 1740 (20 747), Ludwigsburg 1961 (52 120), Reutlingen 779 (40 380), Heilbronn 2180 (63 816), Sulz 2902 (11 638), Waiblingen (Enz) 1985 (13 591), Sigmaringen 154 (21 334), Roitweil 446 (32 778), Brackenheim 1096 (15 114), Weislingen 1622 (26 455), Reuenburg 816 (22 740), Neresheim 413 (11 708), Laupheim 292 (16 092), Tübingen (einige kleinere Gemeinden stehen noch aus) 1022 (31 564), Tübingen Stadt 831 (14 854).

Aus dem Reich werden folgende wichtige Ergebnisse gemeldet: Berlin 242 713 (3 157 626 d. i. 7,66 Proz.), Braunschweig Stadt 10 872 (108 000), Brestau 17 415 (443 264), Slettin 13 900 (188 424), Chemnitz 46 936 (239 000 d. i. 19,64 Proz.), München 28 550 (462 499), Halle 18 855 (146 310), Hamburg 35 630 (880 000), Dresden 28 215 (985 653), Leipzig 19 346 (502 880), Bremen 20 974 (244 856).

In Oldenburg Land erreichen die Eintragungen 10 Proz., in Mecklenburg 16 Proz., in Hessen-Darmstadt 3,1 Proz.

Die Beteiligung im ganzen Reich beträgt nach der vorläufigen Feststellung bis Mittwoch mittag durchschnittlich 7,3 Proz. Es stehen aber noch größere Bezirke, wie Ostpreußen, das eine Beteiligung von über 10 Proz. erwarten läßt, aus.

### Neue Nachrichten

#### „Die fehlende Rechte“

Berlin, 30. Okt. Unter der Überschrift „Die fehlende Rechte“ schreibt die deutsch-volksparteiliche „Deutsche Allgem. Zeitung“: Auch ohne den Tod Stressemanns würde dieser Winter mit parlamentarischen Kampfstoff von ungewöhnlicher Fülle begonnen haben. Selten ist in den letzten zehn Jahren die innere Unsicherheit der Parteien vor den schwierigen Aufgaben größer, die Halbheit und Zerfahrenheit ärger und unübersichtlicher gewesen. Wesentliche Kreise im Zentrum, in der Deutschen Volkspartei und selbst bei den Demokraten schauen sehnsüchtig nach anderen Ufern aus, nach einer Befreiung von der Abhängigkeit von der Sozialdemokratie, die unheilvoll zu werden drohe. Hugenberg zwingt die Rechte aus dem dumpfen, unentwickelten Zustand, in dem sie jahrelang zum Schaden der gesamten deutschen Entwicklung verharrte, zur Entscheidung vorwärts. Ohne eine gesunde, von freudiger Mitarbeit getragene Rechte werde es nie ein gesundes politisches Leben in Deutschland, wie auch eine Besserung unseres außenpolitischen Glanzes geben.

### Volksaufklärung über Ernährungswirtschaft

Berlin, 30. Oktober. In einer Besprechung, an der Vertreter der verschiedenen Bevölkerungskreise unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers teilnahmen, wurde zum Ausdruck gebracht, daß es wünschenswert und notwendig sei, eine Zentralkommission im Reich zu schaffen, die die Ergebnisse der Ernährungswissenschaft in allgemein verständlicher Form, in alle Kreise trage, wobei der Wert der heimischen Nahrungsmittel und die Unmöglichkeit der ausländischen Erneuernisse, besonders der reinen Luxuswaren, vor

**Neue Wein- und Mostfässer**  
50 Ltr. 70 Ltr. 100 Ltr. 200 Ltr. mit Tülle mehr  
Blechrohre RM. 11.— 13.— 14.50 24.— Mark 2.50  
Befert in bewährter Ausführung **Paßfabrik Heesental** (Württ.)

Augen geführt werden soll. Die Zentralstelle soll in Bälde errichtet werden.

**Die Berliner Stadtverordneten gegen den Oberpräsidenten**  
Berlin, 30. Okt. Die Fraktionen des Berliner Rathauses haben sich gestern Abend mit dem Verlangen des Oberpräsidenten von Berlin und Brandenburg beschäftigt, die in den Klarek-Standal verwickelten Stadtverordneten Lunge, Mühlmann und Rosenhal aus dem Kreditausschuß der Stadtbank abzurufen. Die Fraktionen erklärten, der Oberpräsident habe kein Recht, diese Stadtverordneten oder andere aus einem Ausschusse zu entfernen. Sie sehen das als einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Kommune an.

### Caladiers Kabinettsbildung gescheitert

Clementel beauftragt

Paris, 30. Okt. Die Versuche Daladiers, ein Linkskabinet zu bilden, sind gescheitert. Nach der Abgabe der Sozialisten hatte er dem Präsidenten den Auftrag zurückgeben wollen, seine sozialradikalen Freunde drängen aber in ihn, er möge seine Versuche fortsetzen. Er hatte noch einmal eine Besprechung mit Briand, der ihm wiederholt die Mitarbeit zusagte. Abends erstattete Daladier Bericht in diesem Sinn. Plötzlich wurde gegen Mitternacht durch die Havas-Agentur verbreitet, Briand habe seine Unterstützung zur Bildung einer „Regierung der republikanischen Einheit“ versprochen. Damit hatte Briand offenbar ein Bein gestellt, denn unter der „republikanischen Einheit“ war die Einbeziehung der Rechten in die Regierungskoalition, die Daladier unter allen Umständen vermeiden wissen wollte, zu verstehen. Daladier selbst war von der Havasmeldung überrascht und aufs höchste erbittert. Er äußerte mit Bezug auf Briands Hinterhältigkeit: er (Daladier) sei immer offen und ehrlich verfahren, aber es scheine, daß orientalische Sitten in die Politik eingeführt werden wollen. Daladier stellte darauf dem Präsidenten mit, daß er auf die Kabinettsbildung verzichten müsse.

Am Mittwoch vormittag wurde Briand zum Präsidenten Doumergue berufen.

Am Mittwoch vormittag wurde Briand zum Staatspräsidenten berufen, mit dem er eine dreiviertelstündige Unterredung hatte. Er teilte einigen Pressevertretern mit, es habe sich nicht um einen Auftrag zur Kabinettsbildung gehandelt, sondern er habe sich mit Doumergue ganz allgemein über die politische Lage und gewisse Angelegenheiten der auswärtigen Politik unterhalten.

Kurz nach dem Besuch Briands empfing der Staatspräsident den Vorsitzenden des Finanzausschusses des Senats, den Senator Clementel (Radikal). Clementel hat den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen.

### Württ. Landtag

Das Fideikommissgesetz

Stuttgart, 30. Oktober.

Eingangs der gestrigen Sitzung sprach Präsident Pflüger dem Staatspräsidenten Dr. Bötz die Glückwünsche des Landtags zu seiner zehnjährigen Amtstätigkeit als württ. Minister mit Worten warmer Anerkennung aus. Die Mitglieder des Hauses erhoben sich zu Ehren des Jubilars von ihren Sitzen. Sozialdemokraten und Kommunisten blieben bis auf wenige Ausnahmen der Kundgebung fern.

Bei der 2. Beratung des Fideikommissgesetzes erstattete Abg. Dr. Götz (WB.) den Ausschussbericht und verteidigte außerdem den Entwurf unter Hinweis darauf, daß selbst der Bodenreformer Damaskos das Zurückgehen des großen gebundenen Grundbesitzes bedauere und geradezu eine Rückkehr zum Fideikommiss fordere. Die Vorwürfe gegen die Fideikommiss-Inhaber seien gänzlich unerschöpflich. Abg. Dr. Schumacher (Soz.) stellte den Antrag: Die Fideikommission werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Das gesamte Vermögen geht gegen angemessene Entschädigung in das Eigentum des Staates über. Abg. Dr. Burger (WB.) betonte die Rücksicht auf die volkswirtschaftlichen Erfordernisse der heutigen Zeit und bezeichnete die vom Christl. Volksdienst geforderte, von dem Abg. Dr. Schumacher in einem Ehemalantrea veranlaßte Aufhebung der

Fideikommission nach 12 Jahren als zu kurz. Abg. Joh. Fischer (Dem.) stimmte dem soz. Antrag auf sofortige Auflösung zu, lehnte aber den Erwerb durch den Staat ab. Abg. Rais (Soz.) sprach sich gegen, Abg. Dr. Ströbel (WB.) für die Bestimmung aus, daß das Fideikommissvermögen mit dem Wegfall des gegenwärtigen Inhabers auf den folgeberechtigten Anwärter übergeht und in seiner Hand freies Vermögen wird. Der Ausschuss beantragte hierzu noch die Bestimmung: Fällt der gegenwärtige Inhaber nicht früher weg, so wird das Fideikommissvermögen 30 Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in seiner Hand freies Vermögen. Abg. Liebig (WB.) legte sich für die Auflösung nach 12 Jahren ein.

Ausführlicher Dr. Beyerle erklärte, daß eine sofortige Auflösung unmöglich sei und daß bei einer Auflösung nach 12 Jahren die Gefahr einer Spekulation bestehe. Diese Gefahr werde aber bei einer Auflösung nach 30 Jahren vermindert. Es handle sich in dem Gesetz keineswegs um die „Aufrechterhaltung eines Stückes Feudalität“.

Bei Art. 11 erhebt sich ein Streit über die Höhe der Abfindungspflicht. Der Entwurf bestimmt, daß der Erbe jedem von der Nachfolge ausgeschlossenen Kind ein Zehntel des Werts des reinen Fideikommissrechts, jedoch insgesamt, unter entsprechender Kürzung des einzelnen Kindes, nicht über drei Zehntel geben muß. Hierzu beantragte der Ausschuss, statt ein Zehntel zu setzen „ein Achtel“ und statt „drei Zehntel“ zu setzen „fünf Zehntel“. Abg. Dr. Götz (WB.) beantragt die Wiederherstellung des Regierungsentwurfs.

Das Gesetz wird bis Art. 20 angenommen, die Abstimmung über Art. 11 zurückgestellt.

### Württemberg

Das Ministerjubiläum des Staatspräsidenten

Stuttgart, 30. Oktober.

Der württembergische Staatspräsident Dr. Bötz konnte an seinem gestrigen Jubiläumstag zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche entgegennehmen. Im Staatsministerium wie auch im Ministerium des Innern waren seine Arbeitsräume mit Blumen geschmückt, die von seinen Beamten und seinen politischen Freunden stammten. Am Vormittag brachten Minister Dr. Beyerle und Ministerialrat Schanz die Glückwünsche der württ. Zentrumsparlei dar. Von den Beamten des Innenministeriums sprachen die Ministerialdirektoren Held und Scholl bei dem Staatspräsidenten vor, wobei von dem ersten Worte des Glückwunsches gesprochen wurden. Für die Beamten des Staatsministeriums gratulierte Ministerialrat Cloß. Das Kabinettsvermögen setzte sich um 11.30 Uhr im Staatsministerium, um seinen Chef zu ehren. Auch sonst sind zahlreiche telegraphische und schriftliche Glückwünsche eingegangen. Auch im Landtag fand, wie schon berichtet, eine Ehrung des Staatspräsidenten statt. Die Zentrumsfraktion hatte seinen Platz mit einem prächtigen Chrysanthemstrauch schmücken lassen.

Glückwunsch des Reichkanzlers

Reichkanzler Müller hat an den Staatspräsidenten Dr. Bötz Stuttgart nachfolgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Zu Ihrem zehnjährigen Ministerjubiläum spreche ich Ihnen namens der Reichsregierung herzlichste Glückwünsche aus und verbinde damit die Hoffnung auf noch viele weitere Jahre erfolgreicher gemeinsamer politischer Arbeit.“

Von der Württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 30. Okt. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt letzte Woche hier eine Sitzung ab. Für die nächste Hauptversammlung wurde der 3. und 4. Dezember in Aussicht genommen. Vom zweiten Entwurf des Bundeschulgesetzes wurden besonders die die Berufsschulen



### SIND SIE NERVOS?

Sie finden Aufklärung und Rat gegen Ihr Leiden in dem interessanten und reich illustrierten Buch „Guter Rat“. Es enthält außerdem Beschreibungen vieler anderer Krankheiten und Leiden, mit Angabe der dagegen anzuwendenden Spezialmittel. Sie erhalten dieses Buch in Ihrer Drogerie umsonst, daselbst auch „Saidrament“, die Medizin zur Beruhigung und Stärkung der Nerven. Flasche Mk. 1.50 und 2.50. Wo nicht erhältlich, durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln.

und die Landwirtschaftsschulen betreffenden Bestimmungen eingehend beraten und verschiedene Abänderungsanträge gestellt. Von der Landwirtschaft wird besonderer Wert auf Entlastung der Landgemeinden gelegt. Die Landwirtschaftskammer und die Milchzeugerverbände der südd. und südwestdeutschen Länder haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Das Tätigkeitsgebiet umfaßt Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Kurhessen, Hessen-Nassau und Hohenzollern. Die Aufgabe ist, den gesamten Milchverkehr zweckmäßig zu regeln. Zur Beobachtung des Markts wurde vom Deutschen Landwirtschaftsrat mit Unterstützung des Reichsernährungsministeriums und der südd. Landwirtschaftskammern eine Verbindungsstelle in Frankfurt a. M. errichtet. Die Arbeit erstreckt sich in erster Linie auf die Beobachtung der Märkte hinsichtlich Verbrauch, Beschaffung, Wünsche der Verbraucher und Belieferung mit Auslandsware. Auf Grund dieser Beobachtungen und Erfahrungen erfolgt eine Auswertung für die an die Verbrauchergebiete liefernde Landwirtschaft, so daß eine sicherere Einstellung der Erzeuger auf die Wünsche und Bedürfnisse der Verbraucher und ein besserer Absatz möglich wird. Zur Verbesserung des Viehabsatzes wurde von den landw. Viehverwertungen in Baden, Bayern, Hannover und Württemberg in Frankfurt a. M. eine gemeinsame Viehverkaufsstelle errichtet. Die Errichtung einer ähnlichen Stelle für Mannheim ist in Aussicht genommen. Herrn Defonomierat Bogt-Gochsen wurden zu seinem 75. Geburtstag am 26. Oktober in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste für die Landwirtschaft die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Stuttgart, 30. Oktober.

**Rathausenerweiterung.** Das Stuttgarter Rathaus ist zu klein, da 6000 Quadratmeter Kanzleiraum fehlen. Es bestehen eine Reihe von Projekten. Teils handelt es sich um Erweiterungen des Stuttgarter Rathauses, teils um einen Neubau im alten Bahnhofgelände oder in der Urbanstraße hinter dem Wilhelmshaus. Das neueste Projekt ist die Veräußerung der staatlichen Ministerien in der Dorotienstraße. Dabei müßte dann wohl nur das frühere Hotel Silber um- oder neu überbaut werden. Die übrigen Gebäude könnten aufgestockt und mit den Kellern in der Markthalle durch einen Liebergang verbunden werden.

**Schlüßfeier der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege Stuttgart 1929.** Am Dienstag nachmittag 5 Uhr versammelten sich die Vertreter und Vertreterinnen der an der vorgenannten Ausstellung beteiligten Verbände und Organisationen im Vortragssaal der Gewerbehalle, um von Seiten der Ausstellungsleitung Bericht über das Ergebnis der in allen Teilen gut verlaufenen Ausstellung entgegenzunehmen. Die Besucherzahl hat 100 000 stark überschritten, darunter allein 15 000 Schüler. Die Einnahmen reichen zur Deckung der Gesamtkosten aus.

**Krankheitsstatistik.** In der 42. Jahreswoche vom 13. bis 19. Oktober wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 37 (tödlich —), Kindbettfieber 3 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 11 (35), Scharlach 39 (—), Typhus 3 (—), Paratyphusverdacht 5 (—).

**Sühne für die Bluttat in Jazzenhausen.** Am Sonntag, 12. Juni d. J., gerieten drei junge Leute von Kornwestheim, darunter der 25 J. a. ledige Landwirtssohn Gustav Brust, nachdem sie tüchtig gezecht hatten, mit einigen jungen Leuten von Jazzenhausen in Streit. Brust gab mit einer scharf geladenen Pistole nach zwei Schreckschüssen noch verschiedene Schüsse auf die Gäste der Lindenwirtschaft, die auf die Straße gerollt waren, ab. In der Verwirrung hatte Brust übersehen, daß er seinen eigenen Freund, einen 28jährigen Kraftwagenfahrer, für einen „Feind“ gehalten hatte. Mit einem Schuß in den Unterleib sank dieser zusammen. Im „feindlichen“ Lager sank schwer verletzt ein junger Maurec leblos zusammen. Zwei weitere Unbeteiligte wurden glücklicherweise nur leicht verletzt. Die Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus verbracht. Der Maurer und der Kraftwagenfahrer mußten operiert werden. Bei letzterem war alle ärztliche Kunst vergeblich. Brust hatte sich nun vor dem Schwurgericht Stuttgart zu verantworten. Für die schweren Folgen seiner Gewalttätigkeit hatte er nur insofern Bedauern, daß es gerade kein Freund war, der seiner Kugel

# Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

## Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Kuhland

12. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Und dieser schwerwiegende Sonntag kam und ging. Christinchen war mit Günther daheim in der Talmühle geblieben. Frau Förster Wolftram hatte es so gewollt. Auch hantl, Frau Amtmanns Tochterlein, war nicht mit geladen. Frau Amtmann Voigt und Friedrich Lauterbach sollten sich erst mal ohne die Kinder näher kennenlernen.

Christinchen war ob dieses Ereignisses ganz verblüfft. Zum ersten Male, so lange das Kind denken konnte, ging Vater nach der Försterei, ohne es mitzunehmen. Vater war in den letzten Tagen überhaupt so seltsam. Er sprach wenig, beschäftigte sich kaum mehr mit ihr, nur manchmal ganz plötzlich schrie er ihr lieblos über das Haar und sagte zärtlich: „Christinchen, mein liebes, liebes Kind.“

Nun, das machte ja nichts. Günther war ja da. Sie wollten zusammen singen und Klavier spielen und Lina wollte ihnen Schokolade kochen.

Und so war dieser erste Sonntag, den Christinchen ohne ihren geliebten Vater daheim verlebte, vorübergegangen.

Mit einem ganz neuen, vergnügten Antlitz war Vater dann wieder nach Hause gekommen. Das war selbst Mamsell Lina aufgefallen. Sie bemerkte auch, daß in der folgenden Zeit Herr Lauterbach seinen grauen, mehlfestaubten Rock stets mit einem anderen vertauschte, sobald er die Mühlenschäfte erledigt. Er begann wieder sein Leben so einzurichten, wie er es zu Lebzeiten der seligen Frau getan. Er ließ sich sein dichtes Haar kürzer schneiden und wöchentlich drei- bis viermal rasieren.

„Gott sei Dank“, dachte sie. „Er hat etwas vor, er geht auf Freiersfüßen. Wenn ich mich nicht etwa täuschte, sah ich ihn schon einmal mit Frau Amtmann die Feldsturen durchschreiten.“

Nein, sie hatte sich nicht getäuscht. Sonst hätte er zuweilen am Spätnachmittag gemeinsam mit Christinchen seine Felder durchwandert, sich mit ihr über das Waschen und Bedecken

der Feldfrüchte gestreut, auch Günther hatte an den Flurgängen oft teilgenommen; das geschah in den letzten Wochen nicht mehr. Friedrich Lauterbach war auch schweigsamer geworden, nur selten plauderte er noch wie sonst mit seinem Kind. Er forderte es auch gar nicht mehr auf, ihm etwas vorzuspielen oder zu singen, und er hatte doch sonst ihrem weichen, reinen Sopranstimmen so gern gelauscht.

So lange Günthers Ferien dauerten, merkte das sonst so scharf beobachtende Kind wenig von der Veränderung des Vaters. Nach Günthers Abreise aber fühlte sie es doch. Selbst Vaters schöner scheidiger Jagdhund, der treue Runo, der ihn sonst auf allen Wegen begleitete, wurde vernachlässigt. Er schmeigte sich deshalb noch mehr an Christinchen und seine klugen Augen lüchelten sie zu fragen: „Was ist mit meinem Herrn?“

„Er hat viel Arbeit“, tröstete sich das Kind. Das Kontor wurde gründlich geäubert, altes Aktenmaterial auf Regalen in einer Kammer im Oberstock aufgestapelt. Ein großer neuer Kontorhelfer und zuletzt gar ein junger Buchhalter angeschafft. Und eines Vormittags, in den Stunden, da sein Kind in der Schule war, beschied Friedrich Lauterbach Mamsell Lina in das alte, traute Wohnzimmer. Es war ein Donnerstag.

„Lina, ich erwarte nächsten Sonntag Besuch, Förster Wolftram und Frau Amtmann Voigt. So nach drei Uhr nachmittags werden sie hier sein.“ sagte er, im Zimmer auf- und abgehend. „Bielleicht kommt auch hantl, Frau Amtmanns Tochter, mit. Bestimmt ist das noch nicht, aber wir müssen uns immerhin mit für sie einrichten.“

Er sagte es ganz unbedungen, gar nicht verlegen. Den verunglückten Heiratsantrag bei Lina hatte er scheinbar ganz vergessen. Lina aber tat gar nicht verwundert. Es schien, als ob sie schon immer auf diesen Besuch gewartet habe.

„Werden die Herrschaften zum Abendessen hier bleiben?“ „Eingeladen habe ich sie jedenfalls dazu und ich hoffe, sie werden bleiben.“

„Na, da war es aber die höchste Zeit, daß Sie es mit sagen, Herr Lauterbach. Weiß denn das Christinchen schon etwas davon?“

Da wurde der Müller rot. Es fiel ihm schwer aufs Herz, daß er sein Kind so arg vernachlässigt hatte.

„Nein, Lina, aber sobald sie nach Hause kommt, will ich mit ihr darüber sprechen.“

„Tun Sie das, Herr Lauterbach“, sagte Lina, die hand aufs Herz legend. „Sie müssen es tun, damit nicht erst Unberufen dem Kinde das harmlose Herchen schwer machen, ihm Sachen erzählen, die es doch niemals erfahren soll.“

Da drückte der Müller dankbar Linas Hand. „Ja, ja, Mamsell, Sie haben recht. Sie erinnern mich im Augenblick doch sehr an Ihre selige Herrin, die würde gewiß genau so zu mir gesprochen haben.“

Und damit traf auch er das Richtige.

Lina hatte sich in den langen Jahren unter der Führung Frau Marias zu einem sorglichen, zartfühlenden Weibe entwickelt. Sie hatte der von ihr so hochverehrten Herrin nachgestrebt und war ihr in ihrer Wesensart ähnlich geworden.

„Also Lina, ich will Ihnen auch alle Vorbereitungen für meinen Besuch ganz allein überlassen, ich verstehe ja doch nichts davon. Machen Sie alles, wie es meine selige Frau in solchem Falle getan haben würde, dann wird es schon recht sein.“

Lina strahlte. Im Sinne ihrer lieben, gütigen und klugen Herrin handeln zu dürfen, das war ihr eine Freude, ein Genuß.

„Ich werde alles gut besorgen, Sie sollen mit mir zufrieden sein.“ sagte sie.

Fortsetzung folgt.

Das Lieblings-Haarwaschmittel der Bubiköpfe ist nun das milde Helipon geworden, und zwar wegen seiner bequemen Einteilung der Waschportionen. Jede Bubikopf-Packung enthält 3 abgeteilte Waschungen für 30 Hg. (Die andere Packung „Für langes Haar“ enthält 2 Vollwaschungen.) Wenn man dazu die wunderbar verschönernde Wirkung des Helipons beobachtet, so begreift man, wenn viele Verbraucher ganz offen ihre Meinung zum Ausdruck bringen mit den Worten: „Helipon sagt mir am meisten zu!“

zum Opfer gefallen war. Er machte Notwehr geltend, obwohl es einwandfrei feststand, daß er mit seinen Freunden ohne Grund auf die Jagenhauer Burschen eingeschlagen hatte, ganz abgesehen davon, daß er keine Veranlassung hatte, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Der Staatsanwalt forderte sieben Jahre Zuchthaus. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf 6 Jahre Gefängnis und 4 Jahre Ehrverlust.

**Vom Tage.** In einem Geschäftsanwesen der Hausleigstraße stürzte ein 43 J. a. Mann vom Dach einer Plattenform in einen Statentenzaun. Er erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Rücken, so daß er in das Marienhospital eingeliefert werden mußte.

## Aus dem Lande

**Feuerbach, 30. Okt.** Schwere Verkehrsunfall. Hier verunglückte ein 29 J. a. Mann dadurch, daß er während der Fahrt auf einen Straßenbahnwagen aufsprang, hierbei gegen einen Oberleitungsast der Straßenbahn stieß und gegen den Straßenbahnwagen geschleudert wurde. Er trug erhebliche Arm- und Beinverletzungen davon.

**Sersheim, 30. Okt.** Bahningen a. E., 30. Okt. Tot auf dem Bahngleis gefunden. Dienstag früh wurde auf dem Bahngleis zwischen hier und Großschalenheim die Leiche eines etwa 40 J. a. Mannes gefunden, der von einem Zug überfahren worden war. Die Person des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

**Neckarheim, 30. Oktober.** Rathaus-Erneuerung. Das Rathaus wird zur Zeit vom Stadtbauamt neu überblendet und die Steinmeharbeiten und Schmuckstücke nachgesehen. Hierbei zeigte sich, wie bei der Heilbronner Kilianskirche, daß der verwendete Sandstein zu wenig widerstandsfähig ist und das Portal und Fenstergesimse neu geschaffen werden müssen. Ferner ergab sich nach einer Steinmehentragung, daß der Meister der Kochertürmer Marienkirche von 1752, Hejesele, auch am Deutschordens-Rathaus gearbeitet hat.

**Pfedersbach, 30. Okt.** Dehringen, 30. Okt. Einbruch im Gasthaus zur Sonne wurde eingebrochen und eine Damen- und ein Fahrrad entwendet. Der Täter wurde von anwesenden Gästen verfolgt und bei Windischenbach eingeholt. Es handelt sich um einen früheren Fremdenlegionär namens Gustav Rau von Unterheimbach. Vielleicht fallen ihm die Einbrüche in Adolzfurt und Umgebung auch zur Last.

**Reutlingen, 30. Okt.** Erweiterung des Bezirkskrankenhauses. Der Bezirksrat kann sich zur Erstellung eines Neubaus, dessen Kosten auf 3,8 Mill. M. veranschlagt wurden, nicht entschließen. Er beschloß vielmehr, der Amtsverwaltung die Erweiterung des bestehenden Krankenhauses — Beschaffung von 120 Betten — mit einem Aufwand von etwa 1,2 Mill. M. vorzuschlagen.

**Tübingen, 30. Okt.** Generalintendant Rehm Ehrensenator der Universität. Der Senat der Eberhard-Karl-Universität hat Generalintendant Karl Rehm vom Württembergischen Landestheater in dankbarer Anerkennung seiner Leistungen für die Universität die Würde eines Ehrensenators verliehen. In der Verleihungsurkunde wird besonders hervorgehoben, daß er es verstanden hat, die Aufführungen der ihm unterstellten künstlerischen Kräfte der Universitätsstadt Tübingen zugänglich zu machen und damit das Interesse, insbesondere auch der akademischen Jugend, an Werken der dichterischen und musikalischen Kunst neu zu beleben und zu vertiefen.

Professor Dr. Hegler, Tübingen, hat die Berufung an die Universität Freiburg abgelehnt.

**Rottensberg, 30. Okt.** Brand im Gutleuthaus. Heute nacht 1 Uhr brach auf dem Speicher des Gutleuthaus, das der Ortsarmenbehörde gehört, Feuer aus, das den Dachstuhl vollständig und den 1. Stock teilweise ausbrannte. In dem Gebäude wohnen 49 Personen, darunter 31 Kinder. Es ist ein Wunder zu nennen, daß keines der Kinder, die im Dachstuhl schlafen, verbrannte. Der Schaden ist beträchtlich. Bei den Löscharbeiten wurde ein Mann der Weckerlinie von herabstürzenden Balken verletzt.

**Calmbach, 30. Okt.** Neuenbürg, 30. Okt. Tödlicher Sturz. Der älteste Sohn von Sägewerksbesitzer Keppeler erlitt durch einen Sturz vom Pferd einen tödlichen Schädelbruch. Er war im Krieg Artillerieleutnant. Nach dem Krieg widmete er sich der Landwirtschaft, verheiratete sich nach Hannover und wurde dort Domänenpächter. Er hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder.

**Höfen, 30. Okt.** Neuenbürg, 30. Okt. Ueberfall. Ein hiesiger Geschäftsmann, der vor einigen Tagen in Calmbach Waren abgeliefert hatte, wurde auf dem Rückweg bei den drei Buchen nachts zwischen 11 und 12 Uhr überfallen und zu Boden gerissen. Auf seine Hilferufe ergriß der Missetäter angesichts eines auftauchenden Autos die Flucht, verwarf aber, seinen ihm entfallenen Hut mitzunehmen, der zum Verräter wurde. Der Täter, ein arbeitsloser Bursche aus Calmbach, wurde in sicheren Gewahrsam gebracht.

**Rottweil, 30. Oktober.** Das gestohlene Auto gefunden. Am letzten Mittwoch wurde ein einem Stuttgarter Architekten gehöriges Auto vom Marktplatz weg gestohlen. Es gelang aber nicht, das frische Diebs habhaft zu werden, dagegen wurde das Auto in Böblingen wieder gefunden, wo der Dieb den Wagen stehen ließ, weil ihm das Benzin ausgegangen war.

**Tutlingen, 30. Oktober.** Verschüttet. Am Bau des Abwasserkanals zum neuen Schlachthof ist beim Absprießen der Wände ein 20 J. a. Maurer Huber von Emmingen a. E. tödlich verunglückt. Der Unfall wurde durch Nachgeben der Spritze und Nachstürzen von Erdmassen verursacht. Das Ausgraben dauerte 1½ Stunden.

**Hausen, 30. Okt.** Tutlingen, 30. Oktober. Brand. Nachts brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude (Handlung) K. Kohler Feuer aus. Das Haus ist ausgebrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

**Laupheim, 30. Okt.** Ein Auto durch eine Brücke gebrochen. Dieser Tage fuhr ein Lastkraftwagen mit Anhänger von Unterfultmeiningen nach Laupheim und dabei über eine hölzerne Brücke. Unter dem mit Säcken beladenen Anhänger brach die Brücke ein; der Anhänger mit samt der Ladung geriet ins Wasser.

**Ravensburg, 30. Okt.** Der Konkurs Schuler. Ueber das Vermögen des Direktors des Bürgerlichen Bräuhauses, Schuler, ist vom Amtsgericht Ravensburg der Konkurs verhängt worden. Schuler war Alleinhaber der Meka-Werke (Kübelischränke) in Meckenbeuren, ferner

gehört ihm eine schöne Villa in Ravensburg und ein landwirtschaftliches Gut in Berg, 0. L. Ravensburg, auch soll er in Ueberlingen am Bodensee ein größeres Gut und gewisse Waldbestände besitzen. Schuler hat Ravensburg verlassen und hält sich wahrscheinlich auf einem ihm gehörigen Schloßgut bei Riegenfurt auf. Man glaubt, daß die Gläubiger des Bürgerlichen Bräuhauses keinen großen Schaden erleiden, dagegen können die Privatgläubiger nur auf einen geringen Erfolg ihrer Forderungen rechnen. Die Höhe der Verschuldung Schulers ist noch nicht festgestellt.

**Friedrichshafen, 30. Okt.** Wiedergefunden. Der als vermißt gemeldete Kaufmannslehrling Berner B. vom Zeppelindorf hatte sich mit einem anderen jungen Burschen mit dem Fahrrad nach Stuttgart begeben, wo er ermittelt und nach Haus geholt wurde.

**Vom Bodensee, 30. Okt.** Todesfall. In Ueberlingen ist Major Alfred Schmidt an den Folgen einer Blinddarmoperation im Alter von 52 Jahren gestorben. Er war im Krieg zunächst Kompaniechef im Infanterieregiment 120, später Bataillonskommandeur im Infanterieregiment 414 und hat sich dabei rühmlich hervorgetan.

**Von der bayerischen Grenze, 30. Okt.** Der rote Fahn. — Vermißt. In der Einöde Tannenhof bei Holzheim brannten nachts die beiden großen Scheuern mit sämtlichen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen nieder. — In Todtenheim sind 2 Sädel des Landwirts Birke mit sämtlichen Erntevorräten und Fahrnissen aus unbekannter Ursache ein Raub der Flammen geworden. — In Benningen ist das Wohngebäude des Gutsbesizers Gottfried Kustermann mit den alten Stallungen vermutlich durch Brandstiftung einem Brand zum Opfer gefallen. Maschinen, Heu und Stroh, sowie das Federvieh kamen in den Flammen um. — In Bach bei Küßenhausen wurde das Anwesen des Bürgermeisters Matthias Merk in Schutz und Asche gelegt. Seit mehreren Tagen wird das Häbrige Söhndchen des Molkeverwalters Niederle in Allmannshofen vermißt.



**Ebn, 30. Okt.** Tödlicher Unglücksfall. Der 59jährige Auszubildende Wilhelm Muz von Wielenleithof und sein Bruder Karl Muz von Ebn gerieten in der Sonntagnacht auf dem Heimweg, etwa 300 Meter unterhalb der Kreuzstraße auf der Seeburgstraße bei der dortigen Rechtskurve, offenbar infolge des Nichtabblendens der ihnen entgegenkommenden Motorfahrzeuge, dem Rand der Böschung zu nahe und stürzten die 4 bis 5 Meter tiefe Böschung hinunter. Wilhelm Muz stürzte anscheinend kopfüber hinunter und erlitt einen Genickbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte; Karl Muz kam mit Schürfwunden davon.

**Smünd, 30. Okt.** Wechsel des Chirurgen am Margaritenheim. An Stelle von Dr. Stein, der in Stuttgart eine chirurgische Privatpraxis übernimmt, tritt Dr. Wilhelm Ulrich, Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten in Stuttgart, Dr. Ulrich wird sein Amt Anfangs der nächsten Woche übernehmen.

**Ulm, 30. Okt.** Tödlicher Sturz aus dem fahrenden Zug. Gestern nachmittag fiel in Söflingen aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache der 17 Jahre alte, in Almenningen behimatete Anton Bussinger aus einem Abteilwagen des in Bewegung befindlichen Zugs. Der junge Mann erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

**Diebeteien.** Ein erst kürzlich hier zugezogener Kraftwagenführer hat von Fahrzeugen, die in den Straßen standen, wertvolle Pakete heruntergestohlen. Der Täter konnte ermittelt werden. — Eine 14jährige Schülerin wurde ermittelte, die in der städt. Badeanstalt die Taschen anderer nach Geld durchsuchte hatte. — Ein Bursche nahm in Vergnügungsorten vom Tisch weg Gegenstände an sich und verschwand damit.

**Vom bayer. Allgäu, 30. Oktober.** Kleine Chronik. Am Sonntag nachmittag wollte sich auf der Straße Kempfen-Augsburg ein 22jähriges Mädchen mit einem 14jährigen Kind vom Zug überfahren lassen. Der Zugführer brachte den Zug kurz vor der Lebensmüden zum Stehen. — Gegenwärtig herrscht im Frontiner und Weissenker Gebiet eine starke Masernepidemie, an der mehr als 20 Kinder erkrankt sind; Todesfälle sind bis jetzt nicht zu verzeichnen. — Der 52jährige Bautechniker Karl Kellner hat im vergangenen Jahr in der Umgebung von Kaufbeuren wiederholt Heiratsgeschwindelen verübt und dabei nicht weniger als 4000 M in acht Fällen seinen „Bräuten“ abgenommen. Er wurde nunmehr in Nürnberg verhaftet. — Bis zur Seealpe, wo jetzt eine kleine Maschinenstadt entstanden ist, sind die Stützen der Reibhornbahn von Kontrollbeamten der Reichsbahn geprüft und in Ordnung befunden.

## Ämterliche Dienstinrichten

**Uebertragen:** Die 1. Stadtpfarrstelle in Zuffenhausen, Def. Ludwigsburg, dem Stadtpfarrer Völler in Wildberg, Def. Nagold; die 2. Stadtpfarrstelle an der Rosenbergrasse in Stuttgart dem Pfarrer Wieland in Magerlingen, Def. Reutlingen, und die Pfarrei Schönaich, Def. Böblingen, dem Pfarrer Banzhaf in Trochtelfingen, Def. Kalen.

**Uebertragen:** Das evang. Bezirksschulamt Dehringen dem Studienrat Schmid an der Lehrerbildungsanstalt in Künzelsau.

**In den Ruhestand versetzt:** Verwaltungsobersekretär Striffler beim Vermaltungsgerichtshof mit dem Ablauf des 31. Dez. 1929 trakt Gesehes.

**In den Ruhestand versetzt:** Gerichtsvollzieher Waggel bei dem Amtsgericht Stuttgart.

**Versetzt:** Der Oberamtsarzt in Oberndorf, Medizinalrat Dr. Sörger auf die Oberamtsarztstelle in Rottweil; Oberlandmesser Sauer in Horb (Neubausamt) nach Karlsruhe (Reichsbahndirektion).

**Bestätigt:** Die Wiederwahl der Schultheißer Leonhard Bauer in Michelbach-Heide 0. L. Gerabronn, Peter Bayer in Schönbühlrom 0. L. Dehringen, Johannes Bluthacher in Balzhof 0. L. Rirringen, Paul Buchmann in Grafenberg 0. L. Rirringen, und Wilhelm Flinipach in Biberach 0. L. Heilbronn, zu Ortsvorstehern dieser Gemeinden.

**Uebertragen:** Das evang. Bezirksschulamt Rirringen dem Volksschullehrer Baumüller in Tübingen; die Stadtpfarrstelle an der St. Katharinentirche in Hall dem Stadtpfarrer Schäle in Ehingen, Def. Waiblingen, und die Pfarrei Lamm, Def. Ludwigsburg, dem Pfarrer Zier in Ottenhausen, Def. Neuenbürg.

## Lokales.

Wildbad, den 31. Oktober 1929.

**Filmvortrag.** Wir machen nochmals auf den heute abend 8½ Uhr laufenden Film des Hausfrauen-Bereins in der „Alten Linde“ aufmerksam. Der Film über den Zucker ist so interessant und lehrreich, daß sich ein Besuch für Jedermann lohnt.

**Wohlfahrtsbriefmarken gelten bis 30. Juni 1930.** Nach einer neuerlichen Verfügung des Reichspostministeriums ist die Gültigkeitsdauer der vom 1. November 1929 bis 15. Januar 1930 zu vertreibenden Wohlfahrtsbriefmarken bis zum 30. Juni 1930, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, nur bis 30. April befristet worden. Die Geltungsdauer ist also um zwei Monate länger als im laufenden Jahr.

**Zufahrt für erwerbstätige Kriegervaisen.** In einem Einzelfall hat der Reichsarbeitsminister unter dem 1. August 1929 entschieden, daß erwerbstätige Waisen, die nur die ortsübliche oder tarifliche Entlohnung für Jugendliche erhalten, nicht voll im Erwerbsleben stehen. Den in dieser Weise entlohnten Kriegervaisen steht demnach Zufahrt zu. Bei Berechnung der Sachbezüge werden praktisch die Sätze zugrunde gelegt, mit denen die Versicherungsämter rechnen.

**Steuererleichterungen, die man ausnützen sollte.** Zu den neuerlichen Vergünstigungen, die noch immer nicht genügend bekannt sind, gehören u. a. auch die Abzüge vom steuerpflichtigen Einkommen. Es können z. B. Abzüge bis zur Höhe von 600 M. für den Ehemann, 250 M. für die Ehefrau und 250 M. für jedes unmündige Kind gemacht werden, soweit diese Beträge für eine Lebensversicherung eingezahlt sind. Ein verheirateter Mann mit 2 Kindern wird somit bis zu 600 und 250 und 250 und 250, also bis zu 1350 M. Einkommensteuerfrei. Wenn er also z. B. für eine Lebensversicherung jährlich 1200 M. einzahlt, so kann er den vollen Betrag von seinem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug bringen, also mindestens 120 M. Steuer ersparen. Auch bei der Vermögenssteuer bestehen wichtige Vergünstigungen. So sind z. B. diejenigen Gelder von der Vermögenssteuer befreit, die man bei einer Lebensversicherung eingezahlt hat, solange diese Gelder nicht den Betrag von 7500 M. übersteigen. Der Antrag ist beim zuständigen Finanzamt zu stellen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Großfeuer.** Infolge fahrlässiger Brandstiftung ist in Güstrow (Mecklenburg) die Zuckerfabrik bis auf die Grundmauern abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark, und 250 Angestellte und Arbeiter verlieren ihr Brot.

**Zweimal überfahren und getötet.** Bei Eppingen (Baden) lief auf der Brettenstraße der 23jährige Heinrich Engelmeier von Donaueschingen einem Personenauto in die Fahrbahn und wurde von dem Wagen einige Meter geschleift und überfahren. Gleich nach dem Personenauto fuhr das Rohrbacher Milchauto über den Verunglückten, der nun sofort tot war.

**Aus der Haft entlassen.** Der nach dem Eisenbahnunglück bei Reichelsdorf (Nürnberg) in Haft genommene Fahrdienstleiter, Eisenbahnsekretär Linhuber, ist auf freien Fuß gesetzt worden, weil weder Fluchtverdacht noch Verdunkelungsgefahr vorliegt.

**Wieder ein Selbstmord eines Berliner Bankiers.** In seiner Wohnung in Berlin erschloß sich Kommerzienrat Heinemann, der Inhaber eines Finanzierungsgeschäfts. Wirtschaftliche Schwierigkeiten und wenig glückliche Familienverhältnisse sollen ihn in den Tod getrieben haben.

Der Inhaber der alten Privatbank in Kassel, André u. Herzog, Hauptmann a. D. Julius Zinn, wurde mit seinem Jagdhund auf dem Saurasen auf der Wilhelmshöhe erschossen aufgefunden. Der 2. Inhaber des Hauses, Bankier Herzog, wird vermißt. Große Geldverluste durch Zahlungseinstellungen anderer Firmen und damit zusammenhängende verfehlte Spekulationen werden als Grund des Selbstmords angegeben.

**Die Opfer des Sturms auf dem Michigansee.** Einige Mitglieder der Besatzung des im Sturm auf dem Michigansee untergegangenen Dampfers „Visconsin“, die sich an ein Floß angeklammert hatten, wurden gerettet. Mindestens 9 Personen sind umgekommen, 4 werden vermißt, 19 wurden in Krankenhäuser eingeliefert. Von diesen schweben mehrere in Lebensgefahr infolge der Erschöpfung. Der Kapitän ist mit dem Schiff untergegangen.

**Im Tunnel vom Schnellzug getötet.** Vom Karlsruher Schnellzug wurde abends der Bahnarbeiter Hofstetter von Ringsheim im Hattinger Tunnel tödlich überfahren. Hofstetter war mit Gleisreparaturarbeiten beschäftigt. Als der Schnellzug kam, stellte er sich an die Tunnelwand statt in die Rille, wurde dabei von der Maschine erfasst und zu Boden geschleudert.

**Wieder ein Millionenbetrüger in Berlin.** Wegen Betrugs, Wechselfälschungen und schwerer Urkundenfälschungen verhaftete die Berliner Kriminalpolizei den aus Stanislaw in Galizien stammenden „Kaufmann“ Josef Margolin. Schon vor 20 Jahren hatte Margolin in Berlin Betrugsereien in Höhe von über 500 000 M. verübt und war mit einem Frauenzimmer als „Baron“ nach Holland geflüchtet, dort aber verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert worden. Nach Verbüßung seiner Gefängnisstrafe betrieb er wieder unsaubere Geschäfte an der Börse und mit Banken, verpfändete Wertpapiere, die ihm nicht gehörten, und fälschte Kaufaufträge, Wechsel usw. mit falschen Stempeln und Unterschriften. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, erreicht der durch die Betrugereien Margolins angerichtete Schaden etwa eine Million M.

**Der Selbstmord des Berliner Bankiers Max Cunow** ist auf mißlungene Börsenspekulationen zurückzuführen. Die Bank hat die Zahlungen eingestellt.

**Selbstmord.** In einem Wiener Hotel hat sich der 40jährige abgebaute Direktor der Wiener Bodentreditanstalt, Karl Krafft, durch einen Revolverbeschuss schwer verletzt. Krafft suchte seit drei Wochen vergeblich eine Anstellung zu bekommen.

**Auswanderungsschwindler.** In Wien wurde der aus Württemberg stammende angebliche Fachlehrer Karl Ringwald verhaftet unter der Anschuldigung, zahlreiche Auswanderer betrogen zu haben.

## Sport

Deutsche Jubiläums-Skimeisterschaft. Als erster Vertreter zur Deutschen Jubiläums-Skimeisterschaft in Oberstdorf hat sich der Böhmische Skiverband angemeldet. Er will nach Oberstdorf eine sehr starke Mannschaft und keine ersten Läufer senden; er startet zum erstenmal in Deutschland.

## Handel und Verkehr

Der Kreuzer u. Toll-Konzern  
Ueber 2 Milliarden Tonnen Erzeisen

Der Bericht der A. B. Kreuzer u. Toll an die amerikanische Firma Lee, Higginson u. Co. und die Scandinavian Credit A. B. enthält zunächst einen Überblick über das Tätigkeitsfeld der Firma, die sich hauptsächlich mit Gelbbeteiligung auf verschiedenen Gebieten befaßt und der Finanzierung größerer Industrie- und Geschäftsabwicklungen. Die größte Beteiligung ist der Besitz an Soenasa Zündholz AG-Aktien. Diese Gesellschaft beherrscht ihrerseits die Internationale Match-Gesellschaft Beide zusammen arbeiten in 35 verschiedenen Ländern. Der Börsenwert des Aktienkapitals der Soenasa wird auf 220 Mill. Dollar geschätzt. Eine weitere große Beteiligung besteht bei der Trafit A. B. Grängesberg-Oxelösund nebst Untergesellschaften. Sie wird als der größte Erzeuger von Eisenerz in Europa bezeichnet. Die Gebiete in Schweden, die die Gesellschaft besitzt, allein oder zusammen mit dem schwedischen Staat, umfassen die ausgedehntesten Eisenerzfelder der Welt, die gegenwärtig bearbeitet werden. Ihre Eisenerzreserven werden auf über 2 Milliarden Tonnen geschätzt. Die Grängesberg-Gesellschaft besitzt ebenfalls große Anteile an nordafrikanischen Eruben. Weitere große Beteiligungen der Kreuzer u. Toll A. B. liegen in Grundstücks-Gesellschaften in Schweden, Deutschland und Frankreich. In Schweden ist sie der größte Besitzer von städtischen Grundstücken. Die Aktien der Gesellschaft sind gut verteilt, und außer obigen Aktien besitzt die Gesellschaft große Posten ausländischer Staatsanleihen, die im Zusammenhang mit Monopolgehäften des Zündholztrasts übernommen wurden. Im vorigen Jahr wurden der Kreuzer u. Toll A. B. die Anleihen übergeben, die die Zündholzgesellschaften gegen Konzessionen von Frankreich, Polen, Ecuador, Griechenland, Südlawien, Lettland, Litauen, Rumänien, Ungarn übernahmen. Dazu ist nun auch Deutschland getreten. Die Firma erhält auch einen Gewinnanteil an den Monopolen in Deutschland, Ungarn, Rumänien, Südlawien, Lettland und Litauen.

Berliner Dollarkurs, 30. Okt. 4.175 G., 4.183 B.  
Dt. Abk.-Knl. 49.75.  
Dt. Abk.-Knl. ohne Ausf. 8.50.  
Berliner Seidemarkt, 30. Okt. Tagesgeld 7-0 v. S., Monatsgeld 9-10 v. S.  
Privatdiskont: 7,25 v. S. kurz und lang.

Welterführung des Betriebs Gebr. Jöpprich. In der Versammlung der Banken und Großgläubiger der Firma Gebr. Jöpprich, Mergelstein, wurde vom Treuhänder ein auf 30. Sept. 1929 gezogener, vorläufiger Bericht vorgelegt. Aus demselben geht hervor, daß an ungedeckten Forderungen etwa 10 Mill. RM. vorhanden sind, denen freie Aktiven in Höhe von über 3 Mill. RM. gegenüberstehen. Da sonach die Mindestquote für ein gerichtliches Vergleichsverfahren von 30 Prozent voraussichtlich gewährleistet ist, waren sämtliche anwesenden Gläubiger der Meinung, daß im Interesse der großen Zahl der Arbeiter und Angestellten mit ihren Familien sowie der Industrie selbst der Betrieb aufrecht erhalten werden soll. Demgemäß hat der Gemeinschuldner das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Es soll in einer in etwa 14 Tagen stattfindenden Gesamtgläubigerversammlung der endgültige Stand vorgelegt werden. Zur Erledigung aller wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen, die mit der Abwicklung verbunden sind, ist ein vorläufiger Gläubigerausschuß aus der Versammlung gewählt worden.

Die der Württ. Notenbank erwachsenden Verluste sind gering und erreichen nicht die für unvorhergesehene Fälle vorzuziehende „stille Reserve“. Ihre Hauptforderung ist mit 3,5 Millionen Mark erstklassigen Sicherheiten gedeckt.

Der Sächsische Sparkassenverband beabsichtigt eine Landesbausparkasse zu errichten, die alle dem Sächsischen Sparkassenverband angehörenden Gemeinden und Zweckverbände vereinigen soll.

Der Bericht der IG. Farbenindustrie für das dritte Geschäftsquartal stellt fest, daß die zufriedenstellende Entwicklung des zweiten Vierteljahrs angehalten hat.

Hamburg-Amerika-Linie. Der Hapagdampfer „Thuringia“, der am 12. Oktober von Hamburg abgefahren ist, ist am 25. Okt. 8.30 Uhr abends in Newport angekommen.

Die Filder-Strassenbahn Kellingen-Scharnhausen-Neuhausen weist seit der Eröffnung einen andauernd starken Verkehr auf.

Stuttgarter Börse, 30. Okt. Trotz Schwäche der internationalen Börsen trat heute eine Beruhigung ein und die Kurse wiesen teilweise kleine Besserungen auf. Das Geschäft war allerdings nicht groß. Die Börse schloß freundlich. Rentenwerte vereinigt gebessert.

Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank. Frankfurter Getreidebörse, 30. Okt. Weizen 25.40-25.60, Roggen 18.60-18.75, Sommergerste 20-20.50, Hafer inf. 18.75, Weizenmehl 19.25-19.50, Weizenmehl südd. Spez. 0 37.75-38.25, Weizenmehl niederrh. 37.75-38.25, Roggen 27.25-28, Weizenkleie 10, Roggenkleie 10-10.25. Tendenz stetig.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 30. Okt. Rosterei-Butter 160-167, Verkauf unverändert, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 7,4 S.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 38-42, Verkauf: hartreife Ware gesucht, grüne Ware vernachlässigt; Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 92-112, Verkauf: unverändert.

Pforzheim, 30. Oktober. Schlachtochmarkt. Zufuhr: 4 Ochsen, 13 Kühe, 52 Rinder, 23 Färren, 10 Kälber, 483 Schweine. Preise: Ochsen 1. 56-58, 2. 51-53, Färren 1. 54, 2. und 3. 53 bis 49, Kühe 2. und 3. 42-28, Rinder 1. 58-61, 2. 54-57, Kälber 2. 83-86, 3. 76-82, Schweine 2. und 3. 90-92, 4. 89-91, 5. 80 bis 82 M. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Viehpreise. Munderkingen: Färren 450-500, Ochsen 500 bis 550, Kühe 275-400, Kalbfein 480-700, Rinder 170-305. — Reutlingen: Kühe 300-680, Kalbfein 490-710, Ochsen 480-800, Rinder über 1 Jahr alt 360-450, unter 1 Jahr 220-360. — Weßheim: Färren 200-400, Ochsen 500-700, Stiere 180-600, Rinder 200-500, Kühe 300-600, Kalbfein 500-550 M.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 38-56. — Badnang a. S.: Milchschweine 55-57. — Waldsee: Milchschweine 45-55. — Reutlingen: Milchschweine 50-60, Käufer 60-100. — Weßheim: Milchschweine 40-60 M.

Reutlingen, 30. Oktober. Pferdemarkt. Zufuhr etwa 40 Pferde. Erlöst wurden 350-1100 M.

Hohenloher Obstmarkt in Neuenstein bei Heilbronn, 29. Oktober. Mostobst: Angeführt 1200 Ztr., Preise: 3,10-3,20 M. Tafelobst: Angeführt: 1350 Ztr., Preise: 7-9 M. d. Ztr. Alles verkauft.

Nürnberg. Hopfen vom 30. Okt. Zufuhr: 50 Ballen, Umsatz: 100 Ballen. Preise: geringe Gebirgshopfen 45-60, Hallertauer 60 bis 65, prima 90, mittlere Württemberger 55-60. Tendenz: ruhig und fest.

### Herbstnachrichten:

Heilbronn, 30. Okt. Die gefrige Herbst-Weinbörse war überaus zahlreich besucht. Die Steigerer zeigten im allgemeinen bei mäßigen Angeboten große Kauflust. Die Gebote blieben teilweise unter den Wünschen der Versteigerer zurück. Von angebotenen 900 Hl. Weiß und 1000 Hl. Rot wurden verkauft: Weiß gem. (Weißriesling m. Splo.) 100 Hl. zu 65-75 M je Hl., Weißriesling 182 Hl. zu 75-101 M je Hl.; Rot und Rot gem. 140 Hl. zu 65-100 je Hl.; Schwarzwiesling 66 Hl. zu 100 und 103 M je Hl.; Trollinger 151 Hl. zu 90-106 M je Hl.

### Wetter

Infolge der nördlichen Depression ist für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Kath. Gottesdienst. Freitag, 1. November. Fest Allerheiligen. 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 5 1/2 Uhr Rosenkranz, Allerheiligenpredigt und Allerheiligenandacht.

Samstag, 2. November. Allerheiligen. 6 1/2 und 7 1/2 Uhr hl. Messen, 8 Uhr feierliches Requiem.

Beichte Donnerstag abend von 5 Uhr an, Samstag nachmittag von 4 Uhr an durch einen fremden Geistlichen, Feiertag und Samstag vor der hl. Messe. — Kommunion Feiertag und Allerheiligen bei den hl. Messen.

**Kleine rote Fausthandschuhe** verloren gegangen.  
Schnizer, Kuranstalt.

**Schreibmaschinen** nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

**Dr. Schwab zurück!**

## Malerarbeit.

Der äußere Hausanstrich der Parkvilla (teils Farb- teils Lünchanstrich zusammen ca. 500 qm) ist im Auftr. zu vergeben. Angebote mit genauer Preisangabe bis 5. November unter dem Stichwort „Malerarbeit“ an die Tagblatt-geschäftsstelle erbeten.

**Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.**  
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, im „Schwarzwalddhof“  
**Besprechung betr. Weihnachtsmesse**

Letzter Meldetermin.  
Nachmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.  
Der Vorstand.

Die regelmäßigen  
**Donnerstag-Kegelabende**  
beginnen wieder.

Vollzähliges Erscheinen wird heute erwartet.  
Der Vorstand.

Beabsichtige, bei genügender Beteiligung, in aller-nächster Zeit in Wildbad

## Musik-Unterricht

zu erteilen. Fächer: Klavier, Violine, sowie alle Streich-, Blas- und Schlaginstrumenten. Näheres durch persönliche Rücksprache. Anmeldungen an:

**Musikdirektor Ernst Müller**  
(Neuenbürger Musikschule)  
Neuenbürg.

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerel des Wildbader Tagblatt.

**Sind Sie gerüstet?**

Die kühle Jahreszeit ist da! Sicher fehlt Ihnen noch ein fescher Mantel. Kommen Sie zu uns. Wir bringen bildhübsche Mäntel für die neue Saison zu Preisen, die Sie angenehm überraschen werden.

**Ottoman-Mäntel**  
schwarz und blau, mit und ohne Pelzgaritur  
16.- 25.- 39.- 52.- und höher

**Englische Mäntel**  
in neuen Stoffen mit Pelz garniert  
22.- 32.- 45.- 59.- und höher

**Plüsch-Mäntel**  
in glattem und gemustertem Plüsch  
29.- 45.- 59.- 75.- und höher

**Pelz-Mäntel** in allerbesten Ausführung  
160.- 275.- 390.- und höher

**Krüger & Wolff**  
PFÖRZHEIM.  
Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

4182

**Schwäbischer Merkur, Stuttgart**  
Gegründet 1785

Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben  
Größter Handelsteil / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt  
Bezugspreis 1.30 im Monat / Anzeigenpreis 35 J / Für Exportanzeigen:  
Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur